



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Nr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Eltvile** im Rheingau, Schwalbacherstraße 7.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen vorläufige Einsendung von **Mk. 1.50** in Deutschland **Mk. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** Beilagen-Gebühr: 3000 Exemplare 20 Mk. **Anzeigen-Aufnahme:** die Expedition zu Oestrich, so wie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pf.**

Nr. 13.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 29. März 1908.

VI. Jahrg.

Die Weinernte der Mosel pro 1907.

Das Regierungsamtsblatt veröffentlicht folgende Einzelheiten über die Ernte im Regierungsbezirk Trier:

Die Größe des Weinberglandes im ganzen Bezirk beträgt 5089,54 1/2 Hektar; hiervon sind bepflanzt 4497,33 1/2 Hektar und zwar 3604,46 Hektar mit Riesling, 32,05 Hektar mit Oestreicher, 711,48 Hektar mit Kleinberger und 149,34 1/2 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 130,689,13 Hektoliter Wein und 1476,50 Zentner Trauben, aus Oestreicher 149 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 10,907,35 Hektoliter Wein und 10 Zentner Trauben und aus gemischten Traubensorten 1812,63 Hektoliter Wein und 54 Zentner Trauben, zusammen also 143,558,11 Hektoliter Wein und 1540,50 Zentner Trauben.

Auf die 10 Kreise verteilen sich diese zahlenmäßigen Angaben wie folgt:

Im Landkreis Trier beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 1702,65 Hektar; hiervon sind bepflanzt 1452,26 Hektar und zwar 1026,92 Hektar mit Riesling, 22,50 Hektar mit Oestreicher, 357,76 Hektar mit Kleinberger und 45,08 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling, 35,619,71 Hektoliter Wein und 1116,50 Zentner Trauben, aus Oestreicher 87 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 3957,70 Hektoliter Wein und aus gemischten Traubensorten 1196,40 Hektoliter Wein, zusammen also 30,860,81 Hektoliter Wein und 1116,50 Zentner Trauben.

Im Stadtkreise Trier beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 22 Hektar; hiervon sind bepflanzt 16,90 Hektar und zwar 12 Hektar mit Riesling, 0,65 Hektar mit Oestreicher, 3,50 Hektar mit Kleinberger und 0,75 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 345 Hektoliter Wein, aus Oestreicher 10 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 50 Hektoliter Wein und

aus gemischten Traubensorten 18 Hektoliter Wein, zusammen also 423 Hektoliter Wein.

Im Kreise Berncastel beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 1514,10 Hektar; hiervon sind bepflanzt 1423,10 Hektar und zwar 1404,10 Hektar mit Riesling, 17 Hektar mit Kleinberger und 2 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 64,678 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 470 Hektoliter Wein, aus gemischten Traubensorten 59,50 Hektoliter Wein, zusammen also 65,207,50 Hektoliter Wein.

Im Kreise Wittlich beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 10,30 Hektar; hiervon sind bepflanzt 9,85 Hektar und zwar 0,40 Hektar mit Riesling, 1,20 Hektar mit Kleinberger und 8,25 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 0,50 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 8,50 Hektoliter Wein und aus gemischten Traubensorten 45,10 Hektoliter Wein, zusammen also 54,10 Hektoliter Wein.

Im Kreise Merzig beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 24,17 Hektar; bepflanzt sind sämtliche 24,17 Hektar und zwar sind alles gemischte Traubensorten. Geherbstet wurden aus diesen gemischten Traubensorten zusammen 111,20 Hektoliter Wein.

Im Kreise Saarbrücken beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 9,30 Hektar; hiervon sind bepflanzt 8,80 Hektar und zwar 0,62 1/2 Hektar mit Riesling und 8,17 1/2 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden nur aus den gemischten Traubensorten 6 Hektoliter Wein.

Im Kreise Saarlouis beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 923,11 Hektar; hiervon sind bepflanzt 765,61 Hektar und zwar 503,60 Hektar mit Riesling, 0,75 Hektar mit Oestreicher, 261,11 Hektar mit Kleinberger und 0,15 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 13,576,60 Hektoliter Wein, aus Oestreicher 19 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 5710,80 Hektoliter Wein.

liter Wein und aus gemischten Traubensorten 0,50 Hektoliter Wein, zusammen also 19,306,90 Hektoliter Wein.

Im Kreise Saarlouis beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 72,62 Hektar; hiervon sind bepflanzt 55,79 Hektar und zwar 3,75 Hektar mit Riesling, 21,50 Hektar mit Kleinberger und 30,54 Hektar mit gemischten Traubensorten. Geherbstet wurden aus Riesling 4 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 18,85 Hektoliter Wein und aus gemischten Traubensorten 28,65 Hektoliter Wein, zusammen also 51,50 Hektoliter Wein.

Im Kreise St. Wendel beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 66,74 Hektar; hiervon sind bepflanzt 59,95 Hektar und zwar mit Riesling 46,45 Hektar, mit Österreicher 1,45 Hektar, mit Kleinberger 0,12 Hektar und mit gemischten Traubensorten 11,93 Hektar. Geherbstet wurden aus Riesling 28,82 Hektoliter Wein, aus Österreicher 7,50 Hektoliter Wein und aus gemischten Traubensorten 187,28 Hektoliter Wein, zusammen also 223,60 Hektoliter Wein.

Im Kreise Wittlich beträgt die Größe des gesamten Weinberglandes 744,55½ Hektar; hiervon sind bepflanzt 680,90½ Hektar und zwar mit Riesling 606,61½ Hektar, mit Österreicher 6,70 Hektar, mit Kleinberger 49,29 Hektar und mit gemischten Traubensorten 18,30 Hektar. Geherbstet wurden aus Riesling 26,436,50 Hektoliter Wein und 360 Zentner Trauben, aus Österreicher 25,50 Hektoliter Wein, aus Kleinberger 691,50 Hektoliter Wein und 10 Zentner Trauben und aus gemischten Traubensorten 160 Hektoliter Wein und 54 Zentner Trauben, zusammen also 27,313,50 Hektoliter Wein und 424 Zentner Trauben.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

* Aus dem Rheingau, 26. März. Fast mit dem Frühlingstermin im Kalender ist auch der Frühling in der Natur eingezogen. Die steife Ostluft kommt zwar noch recht kalt über die Berge, aber die Sonne führte bisher das Regiment und ihr heller warmer Schein tat nach der langen trüben Winterszeit recht wohl. Feld und Flur sind nun abgetrocknet und so haben sich die Winzer beeilt, mit den Weinbergsarbeiten vorwärts zu kommen. „Spitz die Scher“ so lockte die muntere Meise und wer in der letzten Woche nur konnte, war mit den Reben beschäftigt. Mit dem Schneiden ist es tüchtig vorwärts gegangen, auch mit dem Abfallholz wurde tüchtig aufgeräumt und wenn das Wetter noch eine Woche anhalten sollte, wird kein Winzer mehr im Rückstande sein. Ganz besonders wurden die trocknen Tagen dazu benutzt, jenen Weinbergen, welche während des Winters nicht gegraben werden konnten, den Märzebau zu geben, bei welcher Gelegenheit auch noch viel Dünger mit untergebracht wurde. Vereinzelt wurden auch schon Pfähle ausgefahren um alsbald mit dem Ergänzen der alten Stützen beginnen zu können. Weil das junge Holz scheinbar zuverlässig ist, wurden viele Einleger gemacht, auch viele Pflanzgruben wurden ausgeworfen, um auf diese Weise die vorhandenen Lücken in den Weinbergen zu ergänzen. Der Saft fängt an zu steigen, aus den frischen Schnittflächen entquellen die bekannten Tränen. Die kalten Nächte halten den Saft noch etwas zurück, was aber unter Umständen dem Weinstock zum Vorteil sein kann. Auf einen Umstand möchten wir noch aufmerksam machen. Beim Reißen der jungen Felder wird bekanntlich die Erde etwas vom Wurzelstock hinweg geräumt um die Tagwurzeln zu entfernen. Da veräume man es nie, die bloßgelegten Stöcke gleich wieder zu bedecken, da die Sonne und noch mehr die trockne Luft den Wurzelstöcken sehr schadet. — Im Geschäft ist die Nachfrage, besonders nach neuen Weinen,

lebhafter geworden. Es sind auch einige größere Abchlüsse zustande gekommen, was für die kommenden Versteigerungen als ein gutes Vorzeichen aufgefaßt werden kann.

Aus Rheinhessen.

* Bingen, 26. März. In Bingen wurden 1907er Weine mit 700—800 Mk., 1906er 650—800 Mk., 1905er 750—900 Mk. verkauft; in Budesheim 1907er mit 650 bis 700 Mk., 1906er 650—750 Mk., und 1905er 700 bis 800 Mk.; in Odenheim 1907er mit 600—650 Mk., 1906er mit 650—700 Mk., 1905er 700—750 Mk.; in Gausalgesheim 1907er mit 550—600 Mk., 1906er 600—650 Mk., 1905er 650—700 Mk.; in Oberingelheim 1907er mit 550 bis 600 Mk., 1906er 660 Mk., 1905er 650—750 Mk.; in Großwinternheim 1907er mit 550 Mk., 1906er 600 Mk., 1905er 600—650 Mk.; in Elshem 1907er mit 560—600 Mk.; 1906er 600 Mk.; in Stadden 1907er mit 550—600 Mk.; in Genßingen 1907er mit 550 Mk., 1906er 600 Mk., 1905er 650 Mk.; in Horweiler 1907er mit 540—560 Mk., 1906er 620—630 Mk., 1905er 660—700 Mk.; in Aspisheim 1907er mit 500—560 Mk., 1906er 550—580 Mk., alles pro Stück (1200 Liter) bezahlt. In den letzten Tagen zeigte sich starke Nachfrage nach dem 1906er und 1907er Jahrgange.

☉ Aus Rheinhessen, 26. März. In Alshem hat sich vor kurzem ein großer Winzerverein gebildet, dem mit Ausnahme weniger größerer Gutsbesitzer, welche regelmäßige Abnahmen haben, fast alle Produzenten — darunter auch mit sehr bedeutendem Besitze — oft bis zu 45 Morgen — beigetreten sind. In Guntersblum wurden verkauft eine kleine Partie 1905er zu ca. 650 Mark und ungefähr 18 Stück 1907er zu 680—700 Mk. per 1200 Liter. In Dypenheim gingen einige Stück 1905er Mittelweine zu 700 Mk. und bessere Sachen desselben Jahrganges zu 850—900 Mk. per Stück in den Besitz des Handels über. Allenthalben ist der Rebschnitt in vollem Gange, vielfach schon beendet; mit wenigen Ausnahmen befriedigt das Holz sehr. In einigen Tiefanlagen haben die Frostnächte des März einzelne Augen des Fruchtholzes beschädigt.

☉ Aus dem Seltale, 26. März. In den letzten Tagen belebte sich das Weingeschäft in der hiesigen Gegend etwas. Es kamen zahlreiche Verkäufe zustande. In Nieder-Olm wurden zwei Waggon 1907er zu 560 Mark und ein weiterer Posten zu 600 Mk., zwei Vorräte 1905er zu 575 Mk. abgesetzt; in Zornheim 1907er zu 600—650 Mk., in Sörgenloch 1905er zu 620 und 1907er zu 580—595 Mk., in Klein-Winternheim 6 Stück 1907er zu 610 Mk. und in Stadden 1907er zu 550—600 Mk., 1905er zu 570—610 Mk., sowie mehrere Posten Rotwein zu 530 Mark per Stück.

Verschiedenes.

☉ Budesheim bei Bingen, 25. März. Hier fand eine überaus stürmische Versammlung statt. Mit Rücksicht auf die Nähe des Rempster Neblausherdes und die Tatsache, daß in diesem Jahre in Budesheim die Neblausuntersuchungen beginnen, hatte die Landwirtschaftskammer den Landwirtschaftslehrer Ling zu einem Vortrag über die Neblausgefahr in Budesheim entsandt. In dem bis auf den letzten Platz gefüllten Saale machte sich alsbald eine scharfe Opposition gegen das Neblausgesetz, den Redner usw. geltend, einige Hauptschreier mußten gleich expediert werden und schon nach den einleitenden Worten gab es einen solchen Tumult, daß die Versammlung geschlossen werden mußte.

* Der Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen bringt in kürzester Frist die dritte Serie der von ihm herausgegebenen Weinbaukarte zum Versand. Sie nimmt ihren Weg ins Ausland. England und Holland ist ihr Reiseziel. Die Karten werden persönlich an alle Weingroß-

handlungen dieser Länder geschieht und sollen unserm rheinhessischen Wein neue Absatzgebiete erschließen. In den letzten Jahren ist die Nachfrage nach unseren Weinen eine langsam, aber stetig steigende gewesen; ein guter Beweis dafür, daß Realität im Weingeschäft wieder allgemein Platz gegriffen hat und die Konsumenten nach und nach wieder mehr Zutrauen zu unsern heimischen Weinen bekommen. Es wäre zu wünschen, daß das neue Weingeseß bald verabschiedet würde, um dem Weinbau und Weinhandel die stabile Ruhe zu gewähren, die sie unter allen Umständen haben müssen, wenn der Absatz der Weine gefördert werden soll. Unsere rheinhessischen Weine sind in den letzten Jahren in der Welt nach und nach immer mehr bekannt und gesucht worden. Zu dieser erfreulichen Tatsache dürfte der Weinbau-Verein der Provinz Rheinhessen nicht wenig beigetragen haben.

* Zum neuen Weingeseß. Das preussische Staatsministerium faßte in einer am Samstag abgehaltenen Sitzung Beschluß über den Entwurf eines Weingeseßes. Der Entwurf wird alsbald dem Bundesrat zuachen und im Anschluß hieran im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht werden.

* Die Frage der Anlegung von Mutterweingärten ist, wie die „Darmst. Ztg.“ erfährt, ihrer Verwirklichung näher gerückt. Die Direktion der Weinbauschule in Oppenheim hat auf Grund von Bedingungen, unter denen sie derartige Weinberge zu beaufsichtigen bereit ist, Verträge abgeschlossen, durch die ihr in den Gemarkungen Bornheim, Elenheim, Ober-Ingelheim, Gau-Algesheim, Pfaffen-Schwabenheim, Enenheim, Gau-Obernheim, Weinheim bei Alzey und Gundersheim Gelände zur Verfügung gestellt wurde. Es handelt sich zumeist um mittlere und geringere Lagen. Man hoffe, der Umstand, daß die Weine nach rationeller Behandlung in Originalabfüllung naturrein vertrieben werden sollen, werde dazu beitragen, daß die rheinhessischen Weine unter eigener Flagge segeln lernen.

Gerichtliches.

○ Mainz, 25. März. Im vorigen Jahre erhielt der hessische Weinkontrolleur von der Staatsanwaltschaft den Auftrag, bei dem Weinhändler und Weinkommissionär Herm. Koch in Alzey eine Untersuchung wegen eines durch diesen von der Witwe des Joh. Ph. Weidmann in Framersheim erworbenen Weines vorzunehmen. Von Koch wurde nun erklärt, daß er drei Stück Wein in Framersheim bei Frau Wwe. Weidmann gekauft habe, sie aber an die Firma Bauer in Gimmeldingen zu Brennzwecken weitergegeben habe. Dem Kontrolleur wurde jedoch von dem Käufer der Verkäuferin erklärt, an Koch seien drei Stück guter Wein verkauft worden. Bei näherer Feststellung wurden in dem Keller des Koch 7 Stück Wein, welche Trestergeschmack anwiesen, gefunden und anscheinend überfressen waren. Sowohl dieser Wein wie die drei Stück, welche nach Gimmeldingen gegeben wurden, wurden versiegelt. Der Sachverständige Prof. Dr. Mayrhofer stellte fest, daß die sämtlichen Weine mit Trestern verschnitten waren, sie könnten nur als Tresterwasser bezeichnet werden. Die Wwe. Weidmann hatte sich vor dem Landgerichte wegen Weinfälschung und ihre Kousine die Eva Kunz wegen Beihilfe zu verantworten. Das Urteil lautete gegen die Weidmann auf 1500 Mk. und gegen die Kunz auf 700 Mark Geldstrafe. Die 10 Stück Wein wurden eingezogen, außerdem wurde Urteilsverkündung verfügt.

* Trier, 24. März. In der Weinfälschungsangelegenheit, Zusatz von Rochsalz zum Wein betreffend, ist nunmehr das Urteil der Strafkammer verkündet worden. Das Gericht hat angenommen, daß durch Rochsalz der Extraktgehalt nicht erhöht werde. Da der Wein auch mit diesem Zusatz nicht gesundheitschädlich sei, liege kein Anlaß vor, auf Einziehen des Weines zu erkennen. Der Antrag der Staatsanwaltschaft, der auf Einziehen lautete, wurde deshalb

abgelehnt. Von dieser Seite wird Berufung angemeldet werden, um eine grundsätzliche Entscheidung der Frage herbeizuführen.

* Kolmar, 24. März. Wegen Weinfälschung und Verkaufs gefälschten Weines waren der Winger Heinrich Gung aus Rothhalten und dessen Mutter angeklagt. Im Herbst v. J. verkauften beide 27 Ohm Wein und stellten über die Naturreinheit des Weines eine Bescheinigung aus. Bei der Kohnprobe wurde aber der Wein beanstandet und es kam zur Anzeige. Der Angeklagte Gung gab zu, von seinem Trinkwein (Tresterwein) 2 Ohm dem verkauften Wein zugefügt zu haben. Witwe Gung gibt an, daß diese Vermischung ohne ihr Wissen vorgenommen wurde. Das Gericht überzeugte sich von der Unschuld der Witwe und sprach sie frei. Der Sohn wurde zu 50 Mk. Geldstrafe, eventuell fünf Tagen Gefängnis verurteilt. Außerdem ist die Einziehung des beschlagnahmten Weines verfügt worden.

* Leipzig, 23. März. Im Hochheimer Weinbaugbiet war die Reblaus eingezogen; um Vorkehrungen gegen die Weiterverbreitung dieses Schädlings zu treffen, hat das Kreisamt Mainz verschiedene Maßregeln getroffen. Auf Grund des § 2 des Reichsgeseßes von 1883 betreffend die Bekämpfung der Reblaus, kamen Vertreter der preussischen und hessischen Regierung zur Besprechung zusammen und dabei wurde in Uebereinstimmung beschlossen, im hessischen Weinbaugbiet nur solche Arbeiter zuzulassen, die eine Bescheinigung der Bürgermeisterei beibringen konnten, daß sie nicht in Hochheim beschäftigt waren. Wie nun die Traubenernte kam und in dieser Zeit viele Arbeiter nötig sind, wurde diese Verordnung insoweit gemildert, als der Ausweis nur dahingehend zu lauten brauche, daß der betreffende Weinbergarbeiter während der letzten 2 Monate nicht in Hochheim beschäftigt war. Nun muß nach dem einschlägigen Reichsgeseß bei derartigen Verordnungen ein Einverständnis mit den inbetracht kommenden Regierungen herbeigeführt werden, wenn eine solche Verordnung Gültigkeit haben soll. Es haben nun mehrere hessische Weinbauern gegen diese Verordnung gehandelt und zwar der Gutsverwalter Fische und 18 Genossen aus der Gemarkung Kottheim, weswegen gegen sie Anklage wegen Vergehens gegen das Geseß betreffend Bekämpfung der Reblaus erhoben wurde. In der Verhandlung vor der Strafkammer des Landgerichtes Mainz vom 14.—21. Oktober 1907 machten sie geltend, daß diese Polizeiverordnungen keine Gültigkeit hätten, weil sie nicht von der Regierung in Wiesbaden genehmigt worden seien. Es handle sich um mehrere Verordnungen vom 24. Dezember 1904 von denen diejenigen mangels vorgeschriebener Publikation ohne weiteres ungültig seien. Der Bundesrat schreibe vor, daß, wenn ein anderer Bundesstaat durch die Verhüttungsanordnungen betroffen werde, eine Verständigung zwischen den beiden Regierungen herbeizuführen sei und gelange diese zu keinem Resultat, die Entscheidung des Reichskanzlers einzuholen sei. Die inbetracht kommenden Verordnungen der hessischen Behörden seien aber eine Verkehrsbeschränkung und deshalb von der Genehmigung der preussischen Behörde abhängig. Es seien nun zwar diese Verordnungen der Regierung in Wiesbaden vorgelegt worden, aber es sei kein Bescheid darauf ergangen, somit seien sie ungültig. Diesen Ausführungen schließt sich die Strafkammer an und kommt somit zu einer Freisprechung der Angeklagten. Es sei zwar festgestellt, daß die Weinbergarbeiter aus Hochheim in Kottheim ihre Arbeitsgeräte, die sie auch im Reblausgebiet verwendeten, zur Arbeit benützten und dieses ein Vergehen nach dem Geseß betreffend die Bekämpfung der Reblaus unstreitig darstelle, aber mangels Antrag nicht bestraft werden könne. Im vorliegenden Falle handle es sich um Beschäftigung von verbotswidrig beschäftigten Arbeitern aus dem Reblausgebiet, aber nicht um unbefugtes Hineinbringen von Arbeitsgeräten.

Gegen dieses freisprechende Urteil legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Reichsgericht ein, die seitens der Reichsanwaltschaft vertreten wurde. Der Bundesratsbeschluss vom 10. März 1905 verlange bei Beschränkungen eines anderen Bundesstaates eine vorgängige Verständigung unter den in Frage kommenden Regierungen. Eine solche Verständigung ist aber im vorliegenden Fall erfolgt, da, wie das Urteil ausdrücklich feststellt, der preussische und hessische Staat Vertreter zur Konferenz geschickt hat und diese Kommission die Verordnung erließ nach gegenseitiger Verständigung. Daß aber das preussische Ministerium des Innern auch mit der Sache sich befaßt hat, ist aus den Akten des Kreisamtes Mainz ersichtlich. Eine Publikation der hessischen Polizeiverordnungen in Hochheim sei überhaupt unzulässig, da es sich um innere Polizeiangelegenheiten von Hessen handle; derartige Polizeiverordnungen sind territorial gültig. Die Ziffer 1 der Polizeiverordnung vom 20. Februar 1905 erkenne die Strafkammer als gültig an, nach der die Einführung von Arbeitsgerätschaften aus dem Reblausgebiet verboten wird, glaubt aber eine Verurteilung um deswillen nicht aussprechen zu dürfen, weil kein Antrag vorliege. Auch das sei unzutreffend, weil sie in Verbindung mit den Arbeitern stehen und von diesen eingeführt worden sind, da nun ein Teil der Verordnung als gültig angesehen wird, so muß der dagegen stattgehabte Verstoß auch der Bestrafung unterliegen. Er beantragte deshalb Aufhebung des Urteils. Der hohe Senat schloß sich den Ausführungen der Reichsanwaltschaft vollständig an und erkannte auf Aufhebung des Urteils und Zurückverweisung der Sache an die Vorinstanz.

Ausland.

Frankreich.

* Der endgültige Bericht über die französische Weinernte im Jahre 1907, der im „Journal Officiel“ erschienen ist, enthält zum ersten Male die von dem Gesetze vom 29. Juni 1907 vorgeschriebenen Angaben über den Umfang der Weinpflanzungen, die Gesamtmenge des produzierten Weins sowie über die in den Kellern verbliebenen alten Vorräte, über den Gehalt und das Gewicht des Mostes, der expediert oder empfangen wurde, und über die gleichen Posten des neuen Weines. Die letzteren werden aber nur unvollständig und andeutungsweise gegeben, was von mehreren Zeitungen scharf kritisiert wird. Die Gesamtziffern sind für Frankreich 68 Millionen und für Algerien $8\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter, was für Frankreich nach den vorjährigen Schätzungen eine Zunahme von nahezu 18 Millionen Hektoliter bedeutet. Es werden aber gewisse Zweifel darüber laut, ob diese Rechnung stimmt, und man glaubt, daß bei den Erklärungen viele Unrichtigkeiten unterlaufen sind. Die in Frankreich und Algerien eingebrachte Ernte verteilt sich auf 1,796,142 Hektare, von denen 146,985 auf die nordafrikanische Kolonie entfallen. Dabei muß daran erinnert werden, daß vor den Zerstörungen der Reblaus, beispielsweise im Jahre 1875, eine Anbaufläche von 2,446,000 Hektaren mit einem Ertrage von 83 Millionen Hektolitern für Frankreich allein ermittelt worden war, während 1891 nur noch 1,764,000 Hektare dem Weinbau vorbehalten waren. Das mittlere Ergebnis auf den Hektar beträgt in Frankreich 40, in Algerien dagegen 58 Hektoliter. Indessen werden in den Haupt-Weinbezirken viel größere Ziffern verzeichnet, so im Gerault und in den Ost-Pyrenäen 74, in Aude 69, im Gard 58 Hektoliter u. s. w. Aber die Bezirke der berühmten Weinsorten, wie die Champagne und das Bordelais weisen viel niedrigere Ertragsziffern auf, so das Departement Marne auf 14,038 Hektaren 299,565, also nur 22 Hektoliter per Hektar und die Gironde mit 49,673

Hektaren 5,439,234 Hektoliter, also 38 auf den Hektar. Die verbleibenden Vorräte beliefen sich vor der Erklärung der Ernte nur auf 8,296,163 Hektoliter, woraus mit Recht geschlossen wird, daß die Klagen über die Abzagnot und die Ueberproduktion stark übertrieben waren. Schließlich sei noch bemerkt, daß für das Zuckern nach den vorgeschriebenen Erklärungen trotz der größeren Weinernte weniger als im Vorjahre, nämlich 5,655,419 gegen 5,794,150 Kilogramm Zucker verwendet wurden, was auf die strengerer Maßregeln gegen die „Qualitätsverbesserungen“ der Weine zurückzuführen ist.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

○ Lorch, 16. März. Herr Weingutsbesitzer Philipp Kecher in Lorch versteigerte hier heute 34 Nummern Lorchener Weißweine der Jahrgänge 1904, 1905 und 1906, für deren Naturreinheit er sich verbürgt. Diese Weine, raffige, reintonige Sachen von der frischen eleganten Art der mittelhiesigen Rieslinggewächse, wurden sämtlich und zu schönen Preisen verkauft. Besonders hervorragend waren die in der Lage Bodenthal gewachsenen Sachen. Für das Stück 1905er wurden 740—960 Mk., für zwei Halbtüch 400 und 470 Mk. erlöst. 23 Stück und zwei Halbtüch 1905er erbrachten 20,740 Mk., durchschnittlich ein Stück 864 Mk. Das Stück 1906er wurde zu 720—890 Mk., ein Halbtuch zu 450 Mk. verkauft. Für 7 Stück und ein Halbtuch 1906er wurden 6240 Mk., für ein Stück durchschnittlich 832 Mk. bezahlt. Der Preis für ein Halbtuch 1904er stellte sich auf 540 Mk. Der Gesamterlös betrug 27,520 Mark ohne Fässer.

* Diedenhofen, 17. März. Weinversteigerung des Bürgerhospitals St. Anna. Es erzielten: Riesling von Schloß St. Marie (weiß) Mk. 56—60 das Hektoliter, Meunier von St. Anna (Rotwein) Mk. 68—70, Blanc de Bourgogne von St. Anna Mk. 74—77.

* Kreuznach, 21. März. Die Provinzial-Weinbauerschule ließ gestern ihre 1906er Anstaltsweine, 5/4, 2/2 Stück versteigern, 1/1 Stück wurde zurückgezogen, die übrigen Nummern wurden zu Mk. 600—1000 bzw. Mk. 510 und 620 verkauft.

○ Oberwesel, 21. März. Hier brachte Herr Hermann Hammes, Weingutsbesitzer in Oberwesel, 64 Nummern Weiß- und Rotweine der Jahrgänge 1903, 1904 und 1905 zur Versteigerung, welche sämtlich zugeschlagen wurden. Diese Versteigerung, welche Weine aus den Gemarkungen Dellhofen, Oberwesel, Enghöll, Niederburg und Perscheid brachte, hatte ein glänzendes Ergebnis. Die Schätzung des Eigners bewegte sich für das Fuder zwischen 440 und 750 Mk., dabei gingen die meisten Weine über die Schätzung hinaus, wohl der beste Beweis für die Güte der angebotenen Gewächse. Sechs Fuder 1903er Weißwein wurden zu 520—580 Mk. verkauft. Durchschnittlich kostete ein Fuder 557 Mk. Für 22 Fuder 1904er Weißwein wurden 560—990 Mk. bezahlt. Der Durchschnittspreis betrug 697 Mk. 34 Fuder 1905er Weißwein erbrachten 580—990 Mk., durchschnittlich 675 Mk. Ein Fuder 1903er Rotwein wurde zu 530 Mk., ein Fuder 1904er Rotwein zu 680 Mk. abgegeben. Der Gesamterlös stellte sich für 62 Fuder auf 42,830 Mk. ohne Fässer.

* Bingen, 23. März. Die Weinversteigerung der Herren J. Landau Söhne nahm bei gutem Besuche anfänglich einen flotten und lebhaften Verlauf und erst gegen Schluß des Ausgebots der Weißweine ließ das Interesse nach. Von den 79 Nummern der Liste wurden 12 Nummern zurückgezogen. Das Ergebnis für 19 Stück und 4 Halbtüch 1904er betrug 17,510 Mk., durchschnittlich für 1 Stück 834 Mk. Für 37 Stück und 4 Halbtüch 1905er wurden 32,600 Mk., durchschnittlich für 1 Stück 836 Mk. erlöst. Sechs Halbtüch 1905er Rotwein (Burgunder) wurden durchschnittlich zu 445 Mk., fünf Halbtüch 1906er Rotwein (Burgunder)

durchschnittlich zu 470 Mk. abgegeben. Der Gesamterlös für 65½ Stück Wein betrug 55,130 Mk. ohne Fässer.

* Mainz, 23. März. Hier brachten heute die Geschw. Schuch (früher Wilhelm Schuch Weine und Kinder) Gutsbesitzer in Rierstein und Oppenheim 55 Nummern 1905er und 1906er Weine zur Versteigerung. Davon wurden 4 Nummern zurückgezogen. Im übrigen wurden die Weine, welche den besseren und besten Lagen obengenannter Gemarkungen u. a. Domthal, Bockenberger, Weißenberg, Schmitt, Rehbacher Steig, Schwabsburger Weg, Sackträger, Rehr Heiligenbaum, Thal, Hipping, Steig, Orbel und Streng stammten, flott und zu schönen Preisen verkauft. Auch hier zeigte es sich, daß die mittleren Gewächse verhältnismäßig besser bezahlt wurden wie die besseren. Doch wurden auch die Auslesen preiswert verkauft. Für sechs Stück 1905er wurden 710—960 Mk., zusammen 4700 Mk., durchschnittlich 783 Mk. Erlöst. 28 Stück 1906er kosteten 810—1370 Mk., 17 Halbstück 580—1620 Mk. Durchschnittlich erbrachte das Stück 1168 Mk. Das Gesamtergebnis für 42½ Stück betrug 37,300 Mk. ohne Fässer.

⊙ Bingen, 25. März. Heute versteigerten hier die Herren Leonhard Braden Söhne, Weingutsbesitzer in Budesheim am Scharlachberg 60 Nummern 1905er, 1906er und 1907er Weißweine und 1905er und 1906er Burgunder-Rotweine. Diese sämtlichen Weine — mittlere und bessere Sachen aus Lagen wie Riffelberg, Gehauweg, Steinkautweg, Hockenmühle, Laberstatt und Rochusweg wurden sämtlich zu schönen Preisen verkauft. Für 5 Stück 1905er Weißwein wurden 660—920 Mk., für 5 Halbstück 400—460 Mk. Erlöst. Insgesamt erbrachten diese 7½ Stück 6020 Mk., durchschnittlich 804 Mk. das Stück. Zwei Halbstück 1906er Weißwein 470 und 530 Mk., drei Halbstück 1907er Weißwein 360, 390 und 460 Mk. 15 Halbstück 1905er Rotwein kosteten 410—520 Mk., zusammen 7240 Mk., durchschnittlich ein Halbstück 483 Mk. Für 26 Halbstück 1906er Rotwein wurden 500—710 Mk., für 4 Viertelsstück (Auslesen) 340 bis 480 Mk. bezahlt. Der Erlös für diese 28 Halbstück betrug 16,700 Mk., durchschnittlich für ein Halbstück 597 Mk. Das Gesamtergebnis für 31½ Stück stellte sich auf 32,170 Mk. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

* Musbach, 25. März. Die heutige Versteigerung der Frau Adam Wolff We., Gutsbesitzerin dahier, brachte ca. 24,000 Liter 1905er, 12,000 Liter 1906er Weißwein und 1200 Liter 1906er Rotwein, taxiert von Mk. 450—750. Sämtliche 17 Nummern wurden abgenommen. Erlöst wurden für Weißweine: 1905er Mk. 555—735, 1906er Mk. 540 bis 620, Rotwein: Mk. 465. Total-Erlös ca. Mk. 21,400.

⊙ Mainz, 26. März. Die Großherzoglich Hessische Weinbaudomäne brachte heute, am ersten Tage ihrer Wein-Versteigerung, 100 Nummern Weißweine aus ihren Weingütern in Oppenheim und Bingen zum Ausgebot. Diese Weine waren reintonige, gutgepflegte Gewächse aus besseren und besten Lagen wie Kandelweg, Krötenbrunnen, Sackträger, Reiselahr, Guldenmorgen, Daubhaus, Goldberg, Mainzer Weg, Langenberg, Rheinberg, Häusling, Schnackenberg, Rochusweg, Roterde, Eifel, Steinkautweg und Scharlachberg und wurden bis auf eine Nummer zugeschlagen. Unter den ausgebotenen Sachen befand sich eine ganze Reihe Rieslinggewächse, welche besonders gut bezahlt wurden, wie denn überhaupt hohe Preise erzielt worden sind. Für 60 Halbstück 1905er Oppenheimer, Dienheimer, Ludwigshöher aus dem Weingut Oppenheim wurden 520—1440 Mark bezahlt. Der Erlös für diese 60 Halbstück betrug 46,480 Mark, durchschnittlich 775 Mark. Die 30 Halbstück 1905er Binger, Budesheimer und Rempster aus dem Weingut Bingen wurden zu 500—1710 Mark verkauft. Der Erlös für 39 Halbstück war 32,620 Mark, durchschnittlich 836 Mark. Insgesamt

wurden 79,100 Mark Erlöst. Die Weine wurden ohne Fässer versteigert.

⊙ Durbach in Baden, 26. März. In der hier abgehaltenen Weinversteigerung der Freiherr Jörn von Bullach'schen Gutsverwaltung gelangten etwa 900 Stckl. 1907er Weine zum Ausgebot, welche sämtlich verkauft wurden. Für je 100 Liter wurden 66—115 Mark bezahlt.

Literarisches.

* Das Wetter und seine Bedeutung für das praktische Leben. Von Professor Dr. C. Kassner. (Wissenschaft und Bildung. Einzeldarstellungen aus allen Gebieten des Wissens. Herausgegeben von Privatdozent Dr. P. Herre. Bd. 25.) Verlag von Quelle u. Meyer in Leipzig. gr. 8°. 152 Seiten. Gebestet Mk. 1.—, in Originalleinenband Mk. 1.25.

Das Wetter erfreut sich von jeher des besonderen Interesses. Hängt nicht das Wohl jedes einzelnen von ihm ab und greift es nicht täglich in das öffentliche und private Leben ein? Kein Wunder, daß man schon in ältester Zeit versucht hat in die Gründe für den ständigen Wechsel des Wetters einzudringen und aus der Erfahrung bestimmte Regeln abzuleiten. Einen weiten Weg hat die Meteorologie zurückgelegt von der ältesten Wettervorhersage der Babylonier bis zur modernen Wetterdepeche durch drahtlose Telegraphie; die Bauernpraxis, das Wetterbüchlein der hundertjährige Kalender. Falls Prognosen, sie alle bedeuten Stappen dieser Entwicklung, die uns der Verfasser in seinem ersten Kapitel vorführt. Ein zweites behandelt die Grundlagen der modernen Wettervorhersage, insbesondere die Wetterarten, in deren Verständnis der Leser eingeführt wird. Dies leitet zu der Organisation der meteorologischen Beobachtungen der Wettertelegraphie und des öffentlichen Wetterdienstes über, sowie zur Herstellung der Wetterarten und der Praxis der Wettervorhersage auf kurze Zeit. Ein dritter Teil behandelt den Einfluß des Wetters auf das praktische Leben, auf Handel und Industrie, Verkehr und Technik, sowie auf den Menschen selbst, dessen Wohlbefinden in so starkem Maße von dem Wetter bedingt ist. Inwieweit dieser aber Einfluß auf das Wetter zu gewinnen in der Lage ist, behandelt ein letztes Kapitel. Stets ist die Darstellung einfach und klar und man merkt es dem Verfasser an, daß er aus reicher Erfahrung heraus schreibt. Zahlreiche Abbildungen und Karten unterstützen die Darstellung, die nicht nur belehrend, sondern auch unterhaltend ist.

Fabrik für Flaschen-Siegellack und Kellerei-Artikel Carl Jacobs.

Der Umstand, daß Mainz gewissermaßen im Zentrum des deutschen Weinlandes liegt, führte nicht nur dazu, daß unsere Stadt eine Art Metropole des deutschen Weinhandels wurde, sondern mußte auch für die Entwicklung der mit dem Weinbau und der Weinkellerei zusammenhängenden Industrie in unserer Stadt vom günstigsten Einflusse sein. In der Tat dürften unter den Firmen, die sich mit der Fabrikation und dem Handel der in das Weinfach einschlagenden Artikel befassen, die Mainzer Firmen wohl weit aus der bedeutendsten ihrer Branche sein. Das gilt speziell auch von der Fabrik für Siegellack und Kellereiartikel Carl Jacobs (Mainz, Walpodenstraße 9), die als das älteste Geschäft in dieser Branche gilt und zu den angesehensten ihrer Art in Deutschland zählt.

Die Firma Carl Jacobs wurde im Jahre 1865 gegründet. Sie umfaßt zwei Abteilungen, den Fabrikationsbetrieb und den Handelsbetrieb. Von den Fabrikaten der Firma verdient besonders der Flaschen-Siegellack hervorgehoben zu werden, weil er, wie auch das hessische Gewerbeblatt in einem Berichte über die Pariser Weltausstellung schrieb, an der Ausführung unübertroffen dasteht. Tatsächlich verdankt die Firma einen Teil ihres Renommées der Feinheit ihres Siegellacks, der in allen Farben hergestellt wird. In den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts kam statt der Flaschen-Siegelung immer mehr die Verwendung der Flaschen-Kapsel in Gebrauch, nur die großen Domänenverwaltungen pflegten zumeist die Siegelung beizubehalten. Der Firmeninhaber sah sich damals veranlaßt, diese sofort einzuführen. Der stetig steigende Bedarf gab der Firma den Anstoß,

selbst an die Gründung einer Metallkapselfabrik zusschreiten. Auf diese Weise entstand die Erste Mainzer Metallkapsel-fabrik (Mombacherstraße), an der die Firma als Teilhaberin heute noch interessiert ist. In der letzten Zeit scheint übrigens wieder ein kleiner Umschwung einzutreten, indem speziell für die feinsten Weinsorten wieder mehr die Siegelung der Flaschen zur Mode wird. Die zweite Abteilung der Firma umfaßt die Lieferung von sämtlichen Maschinen, Apparaten und Utensilien, die im Weinbau, in der Weinfelderei und in der Weinbehandlung (Weinfelderei) nötig sind. Ein umfangreicher Katalog von zirka 150 Seiten mit einer Menge Abbildungen und mit zweckentsprechenden Belehrungen gibt über die verschiedenen Artikel hinreichende Auskunft. Die Durchsicht des Katalogs besitzt viel Interesse und bietet für den Fachmann viel Belehrendes. Da sind zunächst die Maschinen und Geräte für den Weinbau, wie Schwefelzerstäuber, Spritzen, Wein- und Obstpressen aller Systeme, Quetschapparate, Traubenmühlen, Frucht- und Saftpressen, Traubeneimer, Kelleröfen, alle Arten von Trichtern, Maßapparaten, Gärspunden etc.; weiter die Apparate und Materialien für die Weinbehandlung u. a. alle Arten von Pumpen, Schläuchen und Rohrleitungen, Hähne, Abfüllvorrichtungen, Heber, Filter- und Klärmaschinen, Wein-Schönungsapparate, Wein-Klärungsartikel, Lampen etc. Die dritte Gruppe umfaßt die Geräte für den Weinverkauf, so z. B. Pasteurisirapparat, Flaschenpüler, Flaschenkörbe und -Kästen, die diversen Handgeräte, die speziell auch im Wirtschaftsgewerbe verwendet werden in außerordentlich reicher Auswahl, Flaschenfüll- und Kohlensäureapparate, Korkmaschinen, Verkapselungsmaschinen, Fahldämpf- u. Reinigungsapparate, Lackschmelz- und Siegelapparate, Entkorkmaschinen, Kork in alle Größen, Korkerweichungsapparate, Kork-Brennstempel, Rollen etc., Flaschenschränke, Eishammer und Eiszerkleinerungsmaschinen, Korkzieher, Schilder und Fahnummern. Die weiteren Gruppen umfassen sämtliche Küchereierwerkzeuge, die Maschinen und Materialien für die Champagnerbranche und die Materialien für Destillateure und Liqueurfabriken zur Spirituosen-Vereitigung. Doch das alles ist nur ein kleiner Auszug aus dem Kataloge. Die Firma liefert, wie gesagt alles, was in der Weinbranche benötigt wird und besorgt vollständige Einrichtungen.

Die Bureaus der Firma befinden sich in der Walpodenstraße 9, wo auch das Musterlager der Firma untergebracht ist, die Fabrik in der Terrassenstraße. Das Etablissement bedeckt eine Fläche von zirka 1600 Quadratfuß. Interessant sind die Musterlager, in denen viele Hunderte der verschiedensten Artikel ausgestellt sind. Wie umfangreich und reichhaltig dieses Musterlager ist, vermag man daraus zu ersehen, daß die Schüler der Königl. Weinbauschule in Geisenheim mit ihrem Lehrer seit längerer Zeit alljährlich einen Studienausflug nach Mainz unternehmen, um dieses Musterlager zu besichtigen.

Die Firma Karl Jacobs, die bayerischer und hessischer Hoflieferant ist, hat in verschiedenen Städten Vertretungen und unterhält mehrere eigene Reisende. Sie ist selbstredend verschiedentlich auf Ausstellungen mit ersten Preisen bedacht worden, wie auf den Weltausstellungen zu Paris, Wien etc.

Die Fabrik liefert nicht nur nach allen Gegenden Deutschlands, sondern auch in das Ausland und Uebersee. Wie bedeutend das in Rede stehende Mainzer Unternehmen ist, erhellt wohl am deutlichsten aus den Anerkennungen, die es sogar im Ausland erhalten hat. So besitzt die Firma u. a. die k. k. österreich. Staatsmedaille für Verdienste um die Landwirtschaft.

So hat die in Rede stehende Firma wesentlich dazu beigetragen, die Mainzer Industrie für Kellerei-Artikel auswärts zu seinem heutigen Ansehen zu bringen, weshalb wir

bei unserer Schilderung des Handels und der Industrie in Mainz diese Firma nicht umgehen konnten.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Destrich.
Verantwortlich: Otto Etienne, Destrich a. Rh.

Terminkalender für Weinversteigerungen pro Frühjahr 1908.

Termin:	Ort:	Versteigerer:
1. April	Bingen	Jos. Phil. Mener Erben.
1. "	Deidesheim	Winger-Verein.
2. "	Mainz	Aug. Frowein'sche Gutsverwaltung.
2. "	Haardt	Friedrich Fischer Wwe., Erben.
3. "	Mainz	Anton Niffel.
3. "	Neustadt	Wilhelm Zingenfelder.
6. "	Bingen	Winger Winger-Verein.
6. "	Mainz	J. B. Niffel.
6. "	Haardt	Oskar Müller.
7. "	Bingen	Kommerzienrat Julius Espenchied.
7. "	Haardt	Friedrich Foerster.
8. "	Mainz	Jean Frisch.
8. "	Mainz	G. Lauteren-Frigsdorff's Erben.
8. "	Gimmeldingen	F. W. Reiß.
9. "	Bingen	Seligmann Simon.
9. "	Haardt	J. Degen.
10. "	Kreuznach	Louis Engelsmann u. Sohn.
10. "	Wachenheim	Joh. Ludw. Wolff's Erben.
13. "	Bingen	Wilhelm Schmitt.
13. "	Haardt	F. W. Müller Ww.
14. "	Mainz	Fz. Jos. Sander, Nierstein.
14. "	Bingen	Jakob Kruger.
14. "	Gimmeldingen	A. Köhler.
15. "	Kreuznach	Ed. u. J. B. Engelsmann.
15. "	Mainz	Jakob Bauer.
15. "	Haardt	Friedr. Bauer Wwe.
21. "	Bingen	Oswald Schleif.
23. "	Mainz	Georg Schmitt, Nierstein.
23. "	Bingen	Wwe. Jakob Bäum.
24. "	Mainz	Wilhelm Banizza Wwe.
24. "	Bingen	Carl Erne.
25. "	Mainz	H. Schlamp Erben.
27. "	Bingen	Otto Wehler.
28. "	Bingen	Gebr. Schmitt u. Böcker.
28. "	Kallstadt	Winger-Verein.
29. "	Nierstein	Phil. Finf'sches Weingut.
30. "	Rüdesheim	Vereinigte Weingutsbesitzer.
30. "	ReL Rheinpfalz	Oekonomierat Gollen.
1. Mai	Mainz	Wallos'sche Gutsverwaltung.
4. "	Bingen	Josef Hassmer.
4. "	Kreuznach	Wilhelm Engelsmann.
4. "	Berncastel	Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmöfel.
5. "	Dürkheim	Schwein'sche Gutsverwaltung.
5. "	Berncastel	Vereinigung von Weingutsbesitzern der Mittelmöfel.
6. Mai	D.-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
6. "	Wachenheim	Albert Birtlin-Wolf.
6. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
7. "	Destrich	Vereinigung Weingutsbesitzer Destrichs.
7. "	Kreuznach	Karl Voigtländer.
7. "	Deidesheim	L. A. Jordan (Bassermann-Jordan).
7. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
8. "	Kreuznach	Rittergut Bangert.
8. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
11. "	Hattenheim	ca. 15000 Rheingauer Flaschenweine verschiedener älterer Jahrgänge in der Tage von Mt. 1.20 bis Mt. 10.— aus der A. Wilhelmj A. G. i. L. stammend.
11. "	D.-Ingelheim	Winger-Genossenschaft.
11. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
12. "	Elzville	Jakob Schraub, Raunthal.
12. "	Oberwesel	Wilhelm Hofmann.
12. "	Angstein	Winger-Verein.
12. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
13. "	Destrich	I. Vereinigung Destricher Weingutsbesitzer.
13. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
14. "	Lorch	Gräfl. von Walderdorff'sche Verwaltung.
14. "	Forst	W. Schellhorn-Wallbilig.
14. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.
15. "	Erbach	Kgl. Prinzl. Administration zu Schloß Reinhartshausen.
15. "	Wachenheim	Albert Birtlin-Wolf.
15. "	Trier	Verschiedene Versteigerer.

16.	Mai	Eltsville	Kimmelsches Weingut, Nauenthal.
16.	"	Trier	Verschiedene Versteigerer.
18.	"	Johannisberg	Fürstl. v. Metternich'sche Domäne Schloss Johannisberg.
19.	"	SchloßVoltrads	Gräfl. Matuschka-Greifentlau'sche Kellerei und Güterverwaltung.
19.	"	Forst	J. F. Spindler Wwe. und Erben.
20.	"	Eltsville	Fhrst. Langwerth von Simmern'sche Gutsverwaltung und Kellerei.
20.	"	Eltsville	Gräfl. Eltsche Verwaltung.
21.	"	Hattenheim	Gräfl. von Schönborn'sches Rentamt.
21.	"	Hattenheim	Fürstl. von Löwenstein'sche Verwaltung.
21.	"	Hattenheim	Edward Engelmann.
22.	"	Deitrich	Fhr. von Klinsberg-Langenstadt.
22.	"	Deitrich	W. Reich Wwe.
22.	"	Deitrich	H. von Stöck. C. Windolf.
23.	"	Winkel	Geschw. Böhm'sche Verwaltung.
23.	"	Winkel	F. von Brentano'sche Verwaltung.
23.	"	Winkel	Adam Herber. R. Wittmann.
25.	"	Johannisberg	Kommerzienrat Josef Krayer.
25.	"	Johannisberg	Konsul Bauer'sche Verwaltung.
26.	"	Geisenheim	H. Hiffenauer.
26.	"	Geisenheim	Gräfl. von Ingelheim'sche Verwaltung.
26.	"	Wachenheim	Winger-Vereinigung.
27.	"	Geisenheim	Fhrst. von Zwiernlein'sche Verwaltung.
27.	"	Geisenheim	Jos. Burgeff.
27.	"	Freinsheim	M. Hilgard.
29.	"	KlosterEberbach	Rgl. Domäne.
30.	"	Müdesheim	Rgl. Domäne.
1. Juni	"	Hallgarten	Verein Hallgartener Weingutsbesitzer.
2.	"	Hochheim a. M.	Winger-Verein.
3.	"	Geisenheim	Vereinigung Geisenheimer Weingutsbesitzer.
3.	"	Wingen	Karl Krayer Erben.
4.	"	Winkel	Karl Krayer.
10.	"	Hallgarten	Hallgartener Winger-Verein.
11.	"	Deitrich	Erste Vereinigung Deitricher Weingutsbesitzer.

Wegen weiterer Auskunft wende man sich an die
Expedition d. „Rheingauer Weinzeitung“
 (fachmännische Auskunftsstelle für Wein-
 versteigerungen — Telephon No. 6),
 woselbst auch alle auf eine Versteigerung bezüglichen Arbeiten, wie
 Festsetzung des Termins,
 Druck der Weinlisten, Steig-Arn. und
 Steigscheine,
 Lieferung von Kommissionär- u. Weinhändler-Adressen,
 Versandt der Weinlisten an die Wein-
 händler und Kommissionäre,
 Besorgung der Weinversteigerungs-Anzeigen
 in die nur bestgeeigneten
 Blätter — unter Gewährung hohen Rabatts — u. s. w. zur
 prompten und billigen Erledigung übernommen werden.

Weinversteigerung

von

Nicola Racke, Mainz.

Montag, den 30. März 1908, vormittags 11 Uhr,
 im Konzerthaus der Liedertafel

68 Nummern 1905er und 1904er

Rackenhimer, Niersteiner, Oppenheimer und Rheingauer
 Jahweine, Original-Weine hervorragende Qualität, sowie

39 Fisten 1886er, 1893er, 1900er u. 1904er

Glaschen-, Kabinett- und Ausleseweine.

Probetage: Donnerstag den 12. März } im Saale der Liedertafel
 Mittwoch „ 18. „ }
 Samstag „ 28. „ } zu Mainz.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
 die weiteste Verbreitung.

Naturwein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Montag, den 6. April 1908, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
 läßt der

Binger Winzer-Verein

im Hause seiner Kellereien **Kath. Vereinshaus „Mainzer Hof“**, Schmittstraße 48, die sämtlichen 1904er, 05er, 06er und 07er
 Weine seiner Mitglieder öffentlich versteigern und zwar:

55/1, 38/2 und 3/4 Stück Weissweine

aus besseren und besten Lagen Bingen und Umgebung, wie Mainzer-
 weg, Schloßberg, Gifel, Schwägerchen, Kempterberg und Scharlachberg.

Für **Naturreinheit** wird jedwede **Garantie** geleistet.

Allgemeine Probetage am 1., 2., 3. und 4. April.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates: **J. B. Schneider III.**

Weinversteigerung

in Bingen am Rhein.

Donnerstag, den 9. April 1908, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, läßt Herr

Seligmann Simon

in Bingen am Rhein

im oberen Saale des „**Binger Bahnhofes**“ nachverzeichnete, selbst-
 gestellte Weine versteigern:

28/1 u. 7/2 St. 1906er | Binger, Müdesheimer, Münsterer,
29/1 u. 8/2 „ 1905er | Laubenheimer, Norheimer Ries-
15/1 u. 11/2 „ 1904er | ling, Steeger, Winkeler, Müdes-
 heimer, Naenthafer, Schloß-

Böckelheimer Riesling etc., sowie

5/1, 15/2 und 2/4 Stück 1905er Rotweine,
 Frühburgunder und Spätrot.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 9., 10. u. 11.
 März. **Allgemeine Probetage** vom 1. April an in den neu er-
 bauten Kellereien des Versteigerers, Mainzerstr. 60/62.

Wein-Versteigerung.

Freitag, den 10. April 1908, vorm. 11 Uhr

lassen die Herren

Louis Engelsmann & Sohn

Weingutsbesitzer in Kreuznach

im Saale des **Hotel Adler**, Hochstraße, durch den unterzeichneten No-
 tar öffentlich versteigern:

8 Stück 1904er
30 „ 1905er
23 „ und 8 Halbstück 1906er } **Weissweine**

aus besseren und besten Lage der Nahe.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 12. und 13. März
 im Hause Müdesheimerstraße 18. **Allgemeine Probetage** am 6., 7.
 und 8. April im Hause Müdesheimerstraße 18, sowie am 10. April
 von 9 Uhr vormittags an im Versteigerungsfotale.

Justizrat Schmitz, Rgl. Notar.

Spezialität: Wein-Kisten

mit und ohne Patentverschluss

Probekistchen * Strohhusen * Ueberfässer

Mainzer Kistenfabrik, G. m. b. H. Braß & Buder, Mainz a. Rh.

Wein-Versteigerung in Bingen a. Rhein.

Dienstag, den 14. April 1908, vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr,
läßt Herr

Weingutsbesitzer

Jacob Kruger

in Bingen am Rhein, im „Englischen Hof“ daselbst

14/1 und 13/2 Stück 1905er	Weissweine
12/1 „ 14/2 „ 1906er	
3/2 „ 1904er	

aus den besten Lagen von Münster bei Bingen, sowie aus dem Scharlachberge, worunter feinste Riesling-Auslesen versteigern.

Probetage für die Herren Kommissionäre am 30., 31. März und 1. April.

Allgemeine Probetage vom 6. April an, im Hause des Versteigerers, Schloßstraße 6.

Weinversteigerung in Mainz.

Donnerstag, den 23. April, vormittags 11 Uhr,

im Saale des Konzerthauses, Grosse Bleiche 56, läßt

Georg Schmitt, Weingutsbesitzer in Nierstein

45/1 und 15/2 Stück seiner 1906er

Niersteiner, Schwabsburger und Dienheimer Weine, fast nur eigenes Wachstum, aus mittleren, besseren und besten Lagen versteigern.

Probetage im Hause des Versteigerers zu Nierstein am 1., 2., 3. April für die Herren Kommissionäre.

Allgemeine Probetage am 8., 9. und 10. April. In Mainz im Saale des Konzerthauses 21. April von 10 bis 4 Uhr, sowie vor und während der Versteigerung.

Bezugsfrist bis 1. Oktober 1908.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Samstag, den 25. April 1908, vormittags 11 Uhr

im Saale des Konzerthauses, Große Bleiche 56, Mainz, lassen die Herren

Heinrich Schlamp's Erben

Weingutsbesitzer in Nierstein am Rhein

folgende in besseren und besten Lagen Niersteins erzielten Weine — worunter hochfeine Spät- und Auslesen — versteigern:

22 ganze und 29 halbe Stück
1906er Niersteiner.

Probetage in Nierstein in den Häusern der Versteigerer für die Herren Kommissionäre am 2., 3. und 4. April; allgemeine Probe am 8., 9. und 13. und vom 21. bis 24. April, sowie vor und während der Versteigerung.

Vorläufige Anzeige.

Mittwoch, den 10. Juni 1908, versteigert der Unterzeichnete im Winzerhause

eine Partie 1905er und die 1907er Kreszenz.

Alles Nähere später.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzer-Vereins.

Wein-Versteigerung

in Bingen am Rhein.

Freitag, den 24. April 1908, vorm. 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, lasse ich im oberen Saale des „Binger Bahnhofs“ folgende

naturreine Weißweine versteigern:

34/1 u. 18/2 St. 1906er M. 750—5000	} per
24/2 „ 1904er „ 1400—4000	

worunter feinste Riesling-Auslesen aus meinen Weinbergen im Mainzerweg, Kempterberg, Gifel und Scharlachberg.

Probenahme in meiner Kellerei, Mainzerstraße 42, gegenüber dem Kaiserlichen Postamt, für die Herren Kommissionäre am 30. und 31. März und 1. April.

Allgemeine Probetage vom 13. April an täglich.

Carl Erne, Weingutsbesitzer.

Vorläufige Anzeige.

Montag, den 1. Juni 1908, versteigert der Unterzeichnete in seinem Kelterhause

85 Halbstück 1907er und

12 „ 1905er Weine

Alles Nähere später.

Hallgarten, 27. März 1908.

Der Vorstand des
Vereins Hallgartener Weingutsbesitzer.



Verkehr mit dem Weingrosshandel.
Champagner-Kellerei
C. Eickemeyer

gegründet 1855. Mainz gegründet 1855.

empfiehlt ihren anerkannt preiswerten

vorzüglich bekommenden

Sekt

nur Flaschengärung.

Preisliste franko.

Winzer! Fachleute!

empfiehlt im Interesse unserer rheingauer Weinverhältnisse überall das Abonnement auf das einzige heimische Weinfachblatt „Rheingauer Weinzeitung“ welches unparteiisch für das Wohl des Winzerstandes und reellen Weinhandels eintritt.

Sämtliche Drucksachen

liefert prompt und billigst

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

Georg Reichardt junior,

Nierstein am Rhein

Holz-Handlung.

Lieferant staatlicher Weinbau-Domänen und
hervorragender Privatgüter,

Kyanisier-Anstalt.

empfiehlt **Weinbergspfähle** aller Art.

Kyanisiert nach staatlicher Vorschrift unter ständiger Kontrolle des chem.

Untersuchungsamtes Worms.

~~~~~ Ausserordentlich haltbar. ~~~~~

Die Annoncen-Expedition

## Josef Adolf Schmitt

Hauptvertreter der Kölnischen Zeitung

Rathausstr. No. 22. Bingen a. Rh. Fernspr. No. 262

geht von dem Gedanken aus, dem inserierenden Publikum Zeit  
Geld und Arbeit zu ersparen und empfiehlt deshalb einem Jeden  
der eine Anzeige oder mehrere, ob klein, ob gross, an irgend  
eine Zeitung oder Zeitschrift aufzugeben hat, sich mit ihrem  
Büro in Bingen oder in Koblenz, Löhrrstrasse 70.I., Fernsprecher  
565 in Verbindung zu setzen.

Alle mir zur Ausführung bezw. Vermittlung übertragenen An-  
zeigen — der kleinsten wie der grössten — werden durchaus zu-  
verlässig, fachmännisch und diskret erledigt. Alle Preisaufstellungen,  
Anzeigenentwürfe, Inseratenpläne werden gern und mit grösster  
Bereitwilligkeit, ohne dass der Auftraggeber eine Verbindlichkeit  
hat, geliefert.

Allen Berechnungen werden die Original-Zeilenpreise der  
Zeitungen zugrunde gelegt, wie auch je nach dem Umfange eines  
Auftrages Rabatt gewährt wird.

Allezeit stehe ich zu jeder kostenlosen Auskunft in Anzeigen-  
Angelegenheiten schriftlich und mündlich zur Verfügung.

## Carl Jacobs in Mainz.

Königl. Bayer. und Grossh. Hess. Hoflieferant, Inhaber  
der österr. Staatsmedaille.

Gegründet 1865.

**Fabrik und Lager**

sämtlicher

## Maschinen, Geräte und Materialien

für rationelle Kellerwirtschaft als:

Weinpumpen neuester Konstruktion, Schlauchgeschirr und  
la. Weinschläuche, Apparate für Kohlensäurezusatz beim  
Fass- und Flaschenabfüllen, Flaschen-Spül-, Kork- und  
Verkapselungsmaschinen, amerikanische Entkorker, alle  
Systeme Filtrirapparate, Filtrirsäcke, Filtermasse und  
Asbest, Hausenblase, Gelatine, pulv. Eiweis, Wein- und  
Champagnertannin, wie alle übrigen Klärmittel, Schwefel-  
spahn, Flaschensiegellack und kaltflüssiger Lack gegen  
Kellerschimmel, Flaschenkapseln, Flaschenpapier, Stro-  
hüllen, Keller-Kerzen und -Leuchter, Spundlappen, Fass-  
schilder etc.

Hauptvertrieb der Reinhefe von Prof. Dr. Meineke u. Gen.

— Telefon Nr. 164. —

Wein- und Likör-Etiketten

liefert die

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“.

## Weinbergs-Draht,

Drahtspanner und Weinbergsstäbe

aus L und T-Eisen liefert von 40 Pfg. an

**B. Strieth, Winkel.**

## Schwefel-Schnitten

mit Asbest-Einlage, D. R. G. M.

**Spezialität: Nichtabtropfend**

anerkannt bester Fabrikant, sowie alle anderen Qualitäten in nur  
Prima arsenitfreier Ware, fabriktiert und offeriert

**Rob. Drexhage, Wiesbaden**

**Kaufbetrieb.**

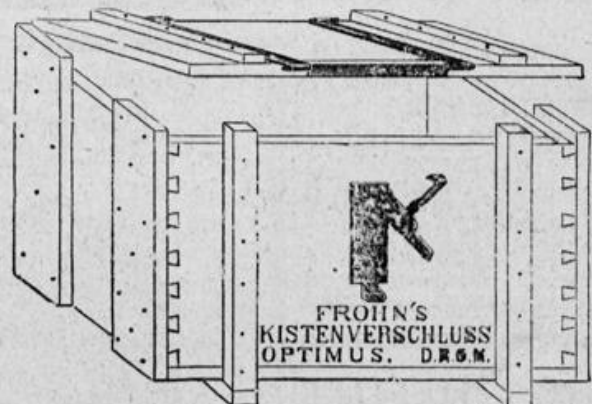
la. Referenzen von hervorragenden Fachleuten. Muster kostenlos.

## Kisten-Fabrik E. Frohn,

Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788.



**Spezialität: Weinkisten für den Export.**

## Leihkisten

mit

Frohn's Kistenverschluss „Optimus“.

Man verlange Spezial-Offerten.

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbestwerke

# Theo Seitz,

Wien 1905: Staatspreis.  
Béziers (Frankr.) 1906:  
Grand Premier Prix.  
Bologna 1907: Staatspr.  
Cantania 1907:  
Goldene Medaille.  
Rom 1908:  
Einziger Grand Prix.

Kreuznach, Rheinland.

## Seitz'sche Asbeste und Theorite

**Theorit für junge, hefige und schleimige Weine!!!**

Häufig werden Filtrier-Asbeste als Wein-Asbeste und als chemisch rein angeboten; dieselben sind aber für die Filtration von Wein nicht verwendbar, da sie sehr alkalisch reagieren. Ausserdem stellen sie sich im Gebrauche, da sie in viel grösseren Mengen angewendet werden müssen, teurer, als der mechanisch und chemisch gereinigte, ungemein flaumigere und leichtere, von önochemischen Autoritäten für die Filtration von Wein als in jeder Beziehung einwandfrei und brauchbar erklärte

## Seitz'sche Wein-Asbest „Brillant“.



Eingetr. Schutzmarke.

**Peter Perabo,**  
Wein-Kommissionsgeschäft,  
Lorch im Rheingau.

### Junger Mann,

welcher die Handelsschule besucht hat, stenografiefundig und mit der Schreibmaschine sowie Buchführung vertraut ist, sucht zu seiner weiteren Ausbildung per 1. April unter bescheidenen Ansprüchen, eventl. auch als Volontair Stellung auf einem Bureau. Offerten unter **W 18** an die Expedition dieses Blattes.

**2000 Ltr. glanzhellen 1907er  
Rhein. Burgunder Rotwein**

zu Mk. 460.- p. 1000 Ltr.  
ganz oder geteilt, abzugeb.  
Anfr. unter **J. N. 1972** an  
Haasenstein & Vogler,  
A.-G., Köln.



## Wein-Etiketten

in grosser Auswahl.  
Lager und Extraanfertigung  
**Rob. Hesse & Co.**  
Magdeburg.  
Kostenfreie Zusendung des  
Muster-Sortimentes A.

Zweigniederlassungen:  
Theo Seitz, Wien I, Postgasse 11.  
Theo Seitz, London E. C.  
Tower House, 40 Trinity Square.  
Theo Seitz, Mailand,  
Via Andrea Verga 4-6.  
Lager in: Paris und Buenos-Aires.

**Vergeßen Sie es nicht!**

## Lehmann & Assmy,

Tuchfabrik Spremberg 57  
verkauft direkt ab Fabrik  
**Anzug-, Paletot-, Joppen-,  
Hosen- und Westen-Stoffe,**  
jedes Mass an Private zu uner-  
reicht billigen Preisen.  
Muster an Jedermann frei.

Adressen aller Branchen u.  
Wissenschaften des In-  
u. Auslandes liefert billigst  
unter Portog. **Richard  
Kühn,** Verlag in Leipzig  
Kantstr. 41, gegr. 1894.  
Katalog gratis.



Trockne deutsche Marke.

**Henn's patent.  
Keller-Oefen.**

Für Zollkeller: Oefen mit  
Aussenfeuerung.



Monatelang auf Probe!

Prospekte u. Gutachten  
stehen zu Diensten.  
**E. Henn, Ofenfabrik.  
Kaiserslautern.**

## Destillateurschule Basel (Schweiz).

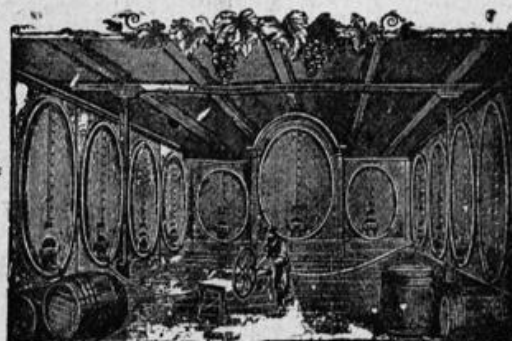
1. Kurse für Destillateure. Dauer 2 Wochen.
2. Kurse für Weinhändler. Dauer 2 Wochen.
3. Kurse für alkoholfreie Industrie. Dauer 2 Wochen.
4. Spezialkurse zur Herstellung alkoholfreier Weine aus vergohrenen Naturweinen und alkoholfreier Liqueure. Dauer 1 Woche.

Das Verfahren ist bisher geheim. Prospekte gratis.

**GARANTIRTE NATURWEINE!**  
Originalfüllungen der  
Central-Verkaufs-Gesellschaft m.b.H.  
**DEUTSCHER WINZERVEREIN  
ELTVILLE/RH.**

## Zementfässer mit Glasausfütterung

vorzüglich zur Lagerung von  
Wein, Brantwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usw.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei  
**Borsari & Co.,** Erfinder u. Zollikon-Zürich  
(Schweiz.)